



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Kaiserstraße 17, 90403 Nürnberg

Kreisverband Nürnberg

Kaiserstraße 17
90403 Nürnberg
Telefon: 0911 / 58 73 973
Telefax: 0911 / 58 73 993
buero@gruene-nbg.de
www.gruene-nbg.de

Mo: 14.00 - 17.00 Uhr
Mi: 13.00 - 16.00 Uhr
Do: 10.00 - 13.00 Uhr

U-Bahn Linie 1
Haltestelle: Lorenzkirche

Postbank Nürnberg
BLZ 760 100 85
Konto 651 95-856

PRESSEMITTEILUNG

14. Februar 2013

Grüne kritisieren Kürzung der Programmförderung für Radio Z

Medienvielfalt ist ein hohes Gut. Unabhängige und in BürgerInnen-Hand befindliche Medien sind wichtig, um die Meinungsvielfalt zu sichern und zu stärken. Mit Radio Z in Nürnberg und Radio Lora in München gibt es bayernweit lediglich zwei freie Community-Radios, also Radiosender, die als Vollprogramm von Bürgerinnen und Bürgern in Form eines gemeinnützigen Vereins betrieben werden. Grüne MedienpolitikerInnen finden es deshalb unverständlich, warum der Medienrat der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien (BLM) in seiner jüngsten Sitzung am 7. Februar 2013 beschlossen hat, die beantragte Förderung von Programmen des Radiosenders Radio Z in Nürnberg um 20% zu kürzen, obwohl es der Etat hergegeben hätte.

Die Förderung von Radio Z und Radio Lora aus dem Programmetat der BLM macht nach diesem Beschluss mit 21.808 Euro (Radio Z) und 11.975 Euro (Lora) zusammen nicht einmal 5% des gesamten Programmetats der BLM in Höhe von 671.637 Euro für den Hörfunk aus. Der Rest fließt in Produktionen, die überwiegend im Rahmen von Programmfenstern in kommerziellen privaten Radiosendern ausgestrahlt werden.

Dazu Verena Osgyan, Kreisvorsitzende und Landtagskandidatin in Nürnberg-West: "Radio Z bietet seit mehr als 25 Jahren ein vielfältiges Programm auf überwiegend ehrenamtlicher Basis, mit regionaler Musik abseits des Mainstreams und muttersprachlichen Beiträgen für verschiedene Bevölkerungsgruppen. Der Einschnitt der Fördersumme schadet der regionalen Medienvielfalt zwangsläufig. Auch wenn die BLM bei Radio Z nur Sendungen mit medienpädagogischem oder Umweltschwerpunkt fördert, ist das ein wichtiger Baustein, um hochwertig produzierte Beiträge im Rahmen des Programm-Mix zu ermöglichen. Hier wird ohne Not am komplett falschen Ende gespart und fragwürdige Rechenexempel rund um einsparbare Produktionskosten werden aufgestellt. Wir Grünen fordern daher, die Förderrichtlinien der BLM umzustellen, um grundsätzlich eine sendungsunabhängige Basisfinanzierung von Community-Radios zu ermöglichen."

Achim Mletzko, Fraktionsvorsitzender in Nürnberg: "Demokratie ist kein Selbstläufer, sondern muss jeden Tag auf's neue gelebt werden. Dabei kann die Pressevielfalt gar nicht hoch genug geschätzt werden. Gerade die heute gerne als subkulturell bezeichneten Sender sind der Seismograph einer lebendigen, demokratischen Willensbildung. Ihre Unterstützung muss unter allen Umständen gesichert und ausgebaut werden."

Es ist nicht nur bezeichnend, welche Sender die BLM fördert, sondern auch, welche Inhalte sie fördert bzw. nicht fördert. Die Hörfunkförderung durch die BLM hat der grüne Landtagskandidat und Medienpädagoge Thomas Pfeiffer aus München anschaulich gemacht. Auf seiner Webseite <http://thomas-pfeiffer.de/programmfoerderung-blm/> kann man in die einzelnen Förderbereiche, von Kultur über Religion bis Umwelt und Energie hineinzoomen und sich anzeigen lassen, welche Sendungen wie stark gefördert werden. Dabei erkennt man z.B., dass für evangelische Hörfunkprogramme (63.450 €) geringfügig mehr ausgegeben wird als für katholische (51.557 €); jüdische oder muslimische Hörfunkprogramme finden sich unter den geförderten Sendungen allerdings gar nicht. Kritik übt der Medienpädagoge Pfeiffer auch im Förderbereich Musiksparten. Die BLM gibt 35.680 € für die Förderung von Volksmusiksendungen in Bayern aus, aber nur 7.439 € für Jazz-Programme. Sendungen zu Weltmusik, klassischer oder elektronischer Musik sucht man vergeblich.

Thomas Pfeiffer dazu: "Es ist die Aufgabe der BLM, die religiöse und kulturelle Vielfalt im bayerischen Hörfunk zu fördern. Sie darf sich nicht darauf berufen, dass keine vielfältigen Förderanträge gestellt würden. Vielmehr muss sie aktiv Werbung betreiben und darauf hinwirken, dass auch Anträge für z.B. muslimische Sendungen oder Musiksendungen zu modernen Genres wie z.B. Drum'n-Bass gestellt werden."

Verena Osgyan ergänzt: "Bisher werden überwiegend Inhalte gefördert, die sowohl im öffentlich-rechtlichen als auch in den privaten Sendern bereits in anderer Form vertreten sind."

Für Rückfragen erreichen Sie
Verena Osgyan unter 0170-4118980 und
Achim Mletzko unter 0151-14970354

